

STILvoll

Oktober 2016



KOFFERPACKEN
mit Profis

REISEN
mit Thrill

UHREN
mit Weltzeit

WENN KLASSISCHER UHRENBAU
ZUR KUNST WIRD.

— 9S Mechanik —

GS
Grand Seiko



SEIKO

NICHTS WIE WEG!

Allein beim Vielflieger-Programm „Miles & More“ sammeln 28 Millionen Menschen Flugmeilen. Am Bonusprogramm der Deutschen Bahn beteiligen sich rund 3,5 Millionen Kunden, fast doppelt so viele wie vor zehn Jahren. Wir reisen immer öfter, beruflich wie privat. Wir sehen die Welt, erweitern unseren Horizont – und beginnen nach der Heimkehr oft schon mit den Vorbereitungen für die folgende Reise.

Dieses Heft beschäftigt sich mit dem Unterwegssein. Wir berichten von der Suche der Modemacher nach **natürlichen Materialien für alle Klimazonen** (Seite 4), die den Garderobenwechsel überflüssig machen. In unserem Aufmacherstück (Seite 6) erzählen eine Schauspielerin, ein Designer, eine Beraterin und ein Manager von ihrem **Leben aus dem Koffer**: von vergessenen Zahnbürsten und mitreisenden Glücksbringern.

Wem die Urania-Uhr am Berliner Alexanderplatz (Foto oben) zur Orientierung über die Zeit in fernen Ländern nicht reicht, findet in diesem Heft einen Überblick über **aktuelle Modelle fürs Handgelenk** (Seite 12). Ach ja, und ein paar Tipps, wie man auch **vor der Haustür exotisch verreisen** (Seite 8) und **beim Einkaufen die Welt retten** kann (Seite 10), haben wir auch noch im Gepäck.

Wir wünschen bei der Lektüre des neuen Hefts viel Spaß – ganz gleich, wo Sie es gerade lesen!
Ihre *STIL*voll-Redaktion



Titel: an der Autotür: großer roter Rollkoffer „Cosmolite Spinner“ von Samsonite, 489 Euro; Tragetasche „Legacy Duffel“ aus Tweed von Hartmann, 670 Euro; Reisetasche „F35“ aus Leder mit integrierter Schutzhülle für Anzüge von Vocier, 795 Euro; auf dem Dach: braune Lederakten Tasche „West Harbor“ von Samsonite, 349 Euro; übriges Gepäck: vintage. Diese Seite: grüner Hartschalenkoffer „V3“ von Tumi, 345 Euro. Vielen Dank an die Zollenspieker Fähre, www.fae-hre-zollenspieker.de, und Cars for Movies, www.carsformovies.de Titelfoto: Ilan Hamra, Fotos: Matremors/Dreamstime.com, Ilan Hamra

IMPRESSUM VERLAG Quality Channel GmbH, Eriusspitze 1, 20457 Hamburg **VERMARKTUNG** SPIEGEL QC, SPIEGEL-Verlag Rudolf Augstein GmbH & Co. KG, Eriusspitze 1, 20457 Hamburg **VERANTWORTLICH FÜR ANZEIGEN** André Pätzold **REDAKTION** brookmedia management GmbH, Hammerbrookstr. 93, 20097 Hamburg **MODE & LIFESTYLE** Bianca Lang-Bognár (Ltg.) **GESTALTUNG** Bettina Janietz **MITARBEITER DIESER AUSGABE** Christian Baulig (V.i.S.d.P.), Dr. Hiltrud Bontrup, Ilan Hamra, Alessa Kapp, Alke von Kruszynski, Thomas Künzel, Vanessa Oelker **BILDBEARBEITUNG** AlphaBeta GmbH, Hammerbrookstr. 93, 20097 Hamburg **DRUCK** Mohn Media Mohndruck GmbH, Carl-Bertelsmann-Str. 161M, 33311 Gütersloh

*STIL*voll 3

manager lounge

Der Businessclub des manager magazins



Exklusive Veranstaltungen.
Wertvolles Wissen.
Beste Verbindungen.

Die manager lounge ist der exklusive Businessclub für deutschsprachige Führungskräfte. 13 deutsche und internationale Standorte sowie ein geschlossenes Online-Netzwerk sorgen für persönliche Kontakte und Wissenstransfer auf höchstem Niveau. Profitieren Sie von gewinnbringenden Verbindungen und hochkarätigen Veranstaltungen.

Jetzt
Mitglied
werden!



www.manager-lounge.com
contact@manager-lounge.com
Tel.: +49 40 38080-505
30 Tage kostenfrei testen:
www.leadersnetwork.de/Bewerbung

Hautnah

Die Natur kann es immer noch am besten: Für neue Funktionskleidung geben Kamele aus der Wüste Gobi oder mongolische Babyziegen ihr Haar.

TOLLE WOLLE

Kostbare Wolle war schon in der Antike ein Stoff für Heldenepen. Jason und die Argonauten reisten mit ihrem Schiff ins ferne Kolchis, um das Goldene Vlies zu stehlen, das Fell eines Widders, der fliegen und sprechen konnte. Welche Strapazen die Männer dafür auf sich nahmen, wurde oft besungen. Doch auch über den Aufwand, den Wollspezialisten heute betreiben, um die besten Fasern zu finden, lassen sich viele Geschichten erzählen.

Zum Beispiel von Norwegern, die um die Welt reisen auf der Suche nach Merinowolle für Funktionswäsche. In Neuseeland, Tasmanien und Australien fanden sie Schafe, deren feine Unterwolle auch bei Eiseskälte warm hält. Mit diesem Stoff hat das Unternehmen Aclima aus der Nähe von Oslo schon Abenteurer auf Expeditionen zum Nordpol und auf den Mount Everest ausgerüstet.

In die entlegensten Gegenden der Erde zieht es auch das italienische Unternehmen Loro Piana, das seit bald 100 Jahren Stoffe aus ultraweicher Wolle fertigt. Jedes Jahr im Mai brechen Mitarbeiter auf zu mongolischen und nordchinesischen Nomaden, die Hircus-Ziegen halten. Die Jungtiere tragen eine weiße Unterwolle, die während des ersten Lebensjahrs einmal ausgekämmt wird. 13 Mikrometer dünn sind diese Baby-Kaschmir-Haare (europäisches Menschenhaar misst 50 Mikrometer). Die Nomaden mischen diese Wolle mit der dickeren von erwachsenen Tieren. Loro Piana hingegen verarbeitet sie sortenrein weiter.

Wo die Temperaturunterschiede besonders groß sind, hält die Natur die besten Rohstoffe bereit, die vor Hitze und Kälte gleichermaßen schützen. Das Mailänder Modelabel Caruso suchte ein Material für eine Vier-Jahreszeiten-Garderobe, Loro Piana beschaffte es in der Wüste Gobi. Dort lebt das Trampeltier. Dieses zweihöckrige Kamel hat sich an eine Umgebung angepasst, in der es im Winter minus 40 Grad kalt und im Sommer 50 Grad heiß wird – mit Amplituden von bis zu 35 Grad am Tag. 1,5 Millionen Exemplare leben in Nordasien. Sie liefern jährlich insgesamt 2000 Tonnen Unterwolle, die gewaschen, gekämmt und nach Güteklassen verlesen werden. „Gobigold“ heißt die beste Sorte: Gerade einmal 350 Kilo Wolle entstehen pro Jahr – weich und leicht wie Kaschmir, zugleich robust und langlebig. Caruso schneidert in diesem Herbst erstmals komplette Herrenanzüge aus Gobigold. Noch produziert die Firma separate Kollektionen für Winter und Sommer, das Ziel ist jedoch eine Garderobe für alle Jahreszeiten und Klimazonen.

Der Mensch reist immer häufiger, oft kurz und aus beruflichen Gründen. Kleidung für zwei Wetterlagen mitzu-



Alle Wetter Safarijacke aus Gobigold-Wolle von Caruso, 1550 Euro; Kaschmir-Skijacke mit Storm System für Frauen von Loro Piana, 4800 Euro; Pullover aus Yak-Wolle von Marc O'Polo, 99 Euro; Parka mit Thermore-Beschichtung von Brunello Cucinelli, 3110 Euro; Kaschmir-Sneaker für Damen von Iris von Arnim und Unützer, 485 Euro

schleppen ist da wenig verlockend. Deshalb arbeiten die Stoffspezialisten von Zegna am optimalen Gewebe für unterwegs. Die Linie Z Zegna bietet jetzt „Techmerino“: Schafwolle mit einem speziellen Finish, das den Stoff flexibel hält und die Wärme reguliert. So sieht der Anzug selbst nach einem Nachtflug aus wie frisch angezogen, und das Shirt trägt sich auch bei der Ankunft in den Subtropen angenehm kühl.

Mit einfachem Kaschmir erregt in der Mode heute niemand mehr Aufsehen; etwas können sollte das Stück aus Wolle schon. Wie etwa der Turnschuh, den Strickdesignerin Iris von Arnim gemeinsam mit dem Schuhexperten Fritz Unützer entworfen hat: Aus doppelt gewebtem und mit Leder verstärktem Doubleface-Kaschmir gefertigt, ist dieser Sneaker stabil wie ein herkömmlicher Turnschuh, aber zugleich äußerst anschmiegsam und gegen Nässe imprägniert.

Rares, Originelles, Innovatives – die Produzenten und Verarbeiter von Wolle investieren und experimentieren wie nie. Vor allem im gehobenen Preissegment wird nach besonders leistungsfähigen Produkten verlangt. Gewebe soll kuschelig und formstabil sein und dennoch Wind und Wetter trotzen. Die Anbieter solcher Spezialitäten sitzen fast alle in Norditalien, wo Tuchherstellung Tradition hat. Lanificio Colombo zum Beispiel, ein Produzent vom Lago Maggiore, zählt zu den Weltmarktführern, seine Kunden heißen Hermès und Prada, Gucci und Armani. Die Rohstoffe sind so vielfältig wie erlesen: von Kaschmir und Guanaco über Vikunja bis zur Albinokamel-Wolle.

In der eigenen Kollektion zeigte Colombo jüngst einen cremefarbenen Kaschmirmantel, der mit wasserabweisendem

DAS ZIEL IST EINE GARDE-ROBE FÜR ALLE JAHRESZEITEN UND KLIMAZONEN

Biberhaar veredelt wurde. „Technisch ist das sehr schwierig“, heißt es bei Lanificio Colombo. „Die kurzen Haare lassen sich kaum verarbeiten.“ Andere Stoffe sind chemisch imprägniert. „Thermo Eco Hydro Tech“, die neueste Innovation des Hauses in Sachen Wetterfestigkeit, lässt Tropfen vom Wollstoff abperlen und leitet gleichzeitig Körperfeuchtigkeit nach außen.

Im Hohenstein Institut nahe Stuttgart, wo Textilien geprüft und zertifiziert werden, untersucht Laborleiterin Silke Off, wie Gewebe auf Wind und Nässe reagieren. „Einen Stoff vollständig gegen Regen abzudichten, kann keine Imprägnierung allein leisten“, erklärt sie. Zusätzlich müsse man eine mikroporöse Membran auf die Unterseite des Stoffes auftragen. „Deren Poren sind zu klein für Wassertropfen, leiten aber dennoch Feuchtigkeit von innen nach außen“, so Off.

An solchen Methoden arbeiten sämtliche Wollspezialisten. „Thermore“ nennt Brunello Cucinelli die Technik, die etwa seine steingraue Flanelljacke allwettertauglich macht. Loro Piana hat im hauseigenen Labor das „Storm System“ entwickelt, für Seglerjacken, Reiterwesten und Regenmäntel aus Kaschmir plus Membran auf der Innenseite. Ein Modell heißt „Humphrey Jacket“. Bogart hätte es sicher gut gebrauchen können, als er im Nieselregen von „Casablanca“ Ingrid Bergman ziehen lassen musste.

Hiltrud Bontrup

Stammbaum

Alltagsgegenstände sind zum Gebrauch bestimmt. Wer macht sich schon Gedanken über ihre Geschichte? Wir!

DER REISEKOFFER

2016 Manövriermasse: Beim Bugaboo Boxer lassen sich Koffer unterschiedlicher Größe aneinanderklicken und auf einem Gestell fixiert schieben

1972 Schluss mit Schleppen: Delsey präsentiert den ersten Trolleykoffer auf Rollen – zum Hinterherziehen

1967 Ins Jet-Zeitalter startet Samsonite mit dem ersten Koffer aus leichtem Polypropylen. Hier das Modell Silhouette

1950 Die Kölner Firma Rimowa führt ihr markantes Design ein. Die Rillen sollen die Aluminiumhaut des Koffers stabilisieren

1923 Mit dem Cushion Top Wardrobe Trunks von Hartmann lassen sich Hollywoodstars ihre Kleidung knitterfrei ans Filmset liefern

1858 Der Kistenbauer Louis Vuitton stellt in Paris seine ersten Reisetruhen her – zunächst noch ohne das weltberühmte Signet



Globetrotter
Berater, Schauspieler,
Manager, Designer –
als Vielreisende wissen sie,
worauf es ankommt beim
Unterwegssein. Vier Profis
über Routinen, Marotten
und wichtige Wegbegleiter.

LEBEN AUS DEM KOFFER

Wer dauernd in Zügen und Flugzeugen sitzt oder gar an zwei Orten lebt, hat zu kämpfen: mit Dauerstress, Heimweh, einem schrumpfenden Freundeskreis. Einigen gefällt's trotzdem. Caroline Peters etwa liebt die Abwechslung, die das Reisen mit sich bringt: „Mich beunruhigt es, länger an einem Ort zu sein.“ Die Schauspielerin lebt seit 2004 in Wien, wo sie zum Ensemble des Burgtheaters gehört. Lange Zeit aber spielte die 45-Jährige auch in Berlin und hatte dort ein Zweitwohnung. Sie hat also Routine beim Pendeln.

WAS GEHÖRT IN DEN KOFFER?
„Ich packe militärisch genau“, sagt Peters. „Trotzdem fehlt am Ende die Hälfte.“ Meistens Zahnbürste und Zahncreme – „vermutlich, weil ich diese Dinge jahrelang in beiden Wohnungen vorrätig hatte“. Arthur Arbesser hingegen wirft vor der Abreise rasch

eine Hose, ein paar T-Shirts und Wäsche in seine Tasche. Der 34-jährige Österreicher lebt seit elf Jahren in Mailand, wo er für Iceberg Mode entwirft und ein eigenes Label führt. Kurztrips nach Venedig oder Wien ergeben sich oft spontan. Wie viele Designer hält Arbesser seine Garderobe schlicht:

„Durch das Reisen bin ich ein sehr praktischer Typ geworden.“ Er schwört auf leichtes Gepäck, mit dem man überall durchflitzen kann. André Schwämmlein treibt dieses Prinzip auf die Spitze. Der FlixBus-Gründer lebt in München und verbringt jede Woche zwei Tage in Berlin, wo die Fernbus-Firma einen Zweitwohnsitz hat. „Dafür reicht mir die Laptop Tasche“, sagt der 35-Jährige. In einem Fach ist das Gerät samt Ladekabel untergebracht, im anderen befinden sich Wechselshirt,

Modedesigner **Arthur Arbesser** kauft im Ausland immer einen Arm voll Modemagazine. Und freut sich, wenn er seine Entwürfe abgedruckt findet



Wäsche und Waschzeug. „Manchmal vergesse ich, ein Hemd für einen Außentermin einzupacken, das leihe ich mir dann halt von einem Kollegen.“

Schauspielerin **Caroline Peters** lebt in Wien und hat gerade eine Gastwohnung in Düsseldorf bezogen. Sie spielt dort mit Burkhard Klaußner im Zwei-Personen-Stück „Heisenberg“



WELCHE DINGE BEGLEITEN SIE?

In Arbessers Retro-Rucksack finden sich neben Kugelschreibern, Vitamin-C-Tabletten und Modeskizzen immer ein paar Münzen. „Dort einen Euro zu finden ist eine besondere Freude“, sagt er. „Besonders, wenn an der Espresso-Bar das Kleingeld fehlt.“ Unbedingt ins Gepäck gehört ein Buch. „Wenn ich es vergesse, ist die Stimmung gleich getrübt.“ Im Moment liest er Elena Ferrantes Roman „Meine geniale Freundin“.

Peters muss beim Sicherheitscheck am Flughafen meist ihre Handtasche öffnen. „Ich habe immer einen Schmuckkamm aus Messing dabei. Beim Durchleuchten sieht er aber aus wie ein Messer.“ Sobald es Herbst wird, kommt ein Fläschchen Desinfektionsmittel hinzu. „Ich finde Griffe eklig, die vor mir schon Tausende erkältete Menschen angefasst haben.“

Karin von Funck hat immer flache Schuhe im Gepäck, am besten Ballerinas, die man zusammenrollen kann. „Wenn es zeitlich eng wird, bin ich damit schneller, vor allem am Flughafen.“ Sie ist Partnerin bei der Boston Consulting Group. Die 39-Jährige lebt mit ihrem Mann und drei kleinen Kindern im Odenwald. Sie fliegt jede Woche für ein paar Tage zu ihren Kunden: nach Paris, London, Prag.

WIE SIND SIE UNTERWEGS?

Untätig am Flughafen in Menschenschlangen zu stehen ist Vielreisenden ein Gräuel. „Immer diese Horden“, grummelt



Unternehmensberaterin **Karin von Funck** spricht mindestens einmal am Tag mit ihrer Familie, meistens per Facetime, um ihren Liebsten auch von fern ganz nah zu sein

Arbesser. Das Taxi ordert er zur Abreise minutengenau, er weiß exakt, wie lange ihn der Stadtverkehr zu welcher Tageszeit aufhält. Schwämmlein trifft erst am Gate ein, wenn das Boarding beginnt. „Einen Flieger habe ich erst einmal im Leben verpasst, seitdem plane ich fünf Minuten mehr ein“, erzählt er. Beim Start schließt er gleich die Augen. „Wenn's sein muss, quäle ich mich um vier Uhr morgens aus dem Bett. Unterwegs hole ich ein bisschen Schlaf nach.“

Peters ist gern fünf Minuten vor Abfahrt des Zuges am Bahnhof, „zehn Minuten sind mir zu viel“. Sie genießt es, während der Fahrt aus dem Fenster zu schauen und das Zeitgefühl zu verlieren. Was die Schauspielerin unbedingt unterwegs braucht? „Meinen Kaschmirschal gegen

die Zugluft. Und was tut von Funck, wenn sie mal irgendwo stecken bleibt? „Dann mache ich das Beste daraus, arbeite, springe in den nächsten Supermarkt für einen Store-Check meiner Kunden oder schaue, ob irgendwo in der Nähe ein Museum geöffnet hat“, sagt sie.

WIE VIEL HEIMAT MUSS MIT?

Der Beraterin reichen die Familienfotos auf ihrem Smartphone. Schwämmlein – früher ebenfalls Berater – hat stets ein Kärtchen dabei von seiner Frau Britta: „Es ist so schön, dass es dich gibt“, steht darauf. Wenn die Zeit reicht, geht Schwämmlein gern essen in Berlin, am liebsten Blini im russischen Restaurant „Gorki Park“. „So etwas gibt es in München nicht.“

Peters bringt ihre „Grundausstattung“ mit, wenn sie als Gast an fremden Bühnen in Theaterwohnungen einzieht, wie jetzt gerade in Düsseldorf. Dazu gehören eine kleine Espressokanne und für den Nachttisch Bücher, zum Beispiel Roland Barthes' „Mythen des Alltags“. Das liegt

auch zu Hause an ihrem Bett, weshalb sie es so beruhigend findet. „Nach einer Vorstellung muss ich mich erst mal runterdimmen. Dann hilft es zu lesen.“ Manchmal zieht Peters sogar die eigene Bettwäsche auf: „Dann fühlt es sich fast an wie ein Zuhause.“ Hiltrud Bontrup



FlixBus-Gründer **André Schwämmlein** holt sich morgens in der Flughafen-Lounge immer eine Cola light – „auch wenn das Quatsch ist um sechs Uhr früh“

Reise

Wer auf Safari gehen oder mit Säugetieren im Meer baden will, muss nicht um die halbe Welt reisen: Vor unserer Tür warten unvergessliche Abenteuer.

EINMALIG

1 Aufregender kann man nicht schlafen: an einer Felswand im südlichen Ostallgäu, 300 Meter über der Erde, auf Augenhöhe mit Adlern und Falken. Höhenrausch am Abgrund. Unter Anleitung eines staatlich geprüften Bergführers bauen sich interessierte Adrenalinjunkies das Hängebett selbst auf: Dabei wird das sogenannte Portaledge, eine kleine Biwak-Plattform aus Aluminium und reißfestem Gewebe, an Stahlseilen befestigt. Der Gast seilt sich an der senkrechten Bergwand in sein Open-Air-Gemach ab. Und muss sich nicht fürchten – der Guide bleibt bis zum Frühstück. 890 Euro inklusive geführter Wanderung. www.waldseilgarten-hoellschlucht.de

2 Filou statt Flipper oder lieber Moe oder Nick? So heißen drei der Seehunde in der weltweit größten Forschungsstation für die Säuger in Warnemünde. Seehunde sind menschenfreundlich wie Delfine, ebenso lernfähig und für ein gemeinsames Bad im Ostseewasser gern zu haben. Nirgendwo sonst in Europa gibt es die Möglichkeit, mit den Tieren in deren natürlichem Lebensraum zu schwimmen. Zu dem dreistündigen Programm gehört

eine Einführung in das Verhalten der Robben, eine gemeinsame Plantsch-Stunde und zum Abschluss eine Massage: Liebend gerne lassen sich die Tiere auf Pontons von ihren Besuchern an Bauch und Rücken kraulen. April bis November, Preis auf Anfrage.

www.msc-mv.de

3 Mehr Meerblick geht nicht. Von Deutschlands einsamstem Hotel aus sind nur Wasser und Horizont zu sehen. Der Leuchtturm Roter Sand steht umtost von Nordseewellen rund 30 Seemeilen vor Bremerhaven. Zur Zeit seines Baus vor mehr als 130 Jahren galt der Turm als architektonische Meisterleistung, fast 90 Jahre lang diente er Schiffsbesatzungen als Orientierung. Heute können sich hier bis zu sechs Besucher gleichzeitig für eine Nacht wie auf einer einsamen Insel fühlen. Bei ruhiger See bringt ein Versorgungsschiff die Gäste zu dem 50 Meter hohen Denkmal. Ab 620 Euro kosten die Fahrt, die Übernachtung in Stockbetten und ein Versorgungspaket. Nur während der Sommermonate. www.denkmalschutz.de

Ab in die Wildnis Schlafen an der Felswand im Allgäu; Schwimmen mit Robben in Warnemünde; Leuchtturmhotel Roter Sand bei Bremerhaven; Baumhaushotel in Unterfranken; Hirschtierfütterung in Bad Gastein; Iglu-Hotel mit Whirlpool an der Zugspitze



4 Wer sich einen Kindheitstraum erfüllen will, sollte in Stephan Schulzes Baumhaushotel im unterfränkischen Gräfendorf übernachten. Rund um Eichenstämmen hat der 53-Jährige in zwölf Metern Höhe sechs Häuser gebaut – inklusive Bad, Heizung, Internet und Terrasse auf 37 bis 46 Quadratmetern. Außer dem Rascheln der Blätter hört man nur die Rufe der Käuzchen. Das Frühstück wird in der Seemühle serviert, die der ehemalige Windkraftmanager 2012 mit dem Waldgrund-

der Gegend während der Wintermonate Futter auszulegen. In den ersten Jahren fraß das Rotwild nur heimlich nachts. Mittlerweile haben sich die sonst so scheuen Tiere an den Hotelier gewöhnt. Nicht mal Gäste scheinen sie zu stören. Bis zur Schneeschmelze führt Tscherne kleine Gruppen morgens und nachmittags zu den Trögen. Auf Bänken sitzend, schauen sie zu, wie sich 100, manchmal 150 Tiere langsam von der Lichtung nähern. Sie balgen sich um das Futter, berühren die Zuschauer mit ihren Geweihen, sanft und schreckhaft, und füttern ihr Streu vor den Füßen der Gäste. So nah kommt man wilden Tieren sonst nirgendwo. 35 Euro pro Person. www.gastein.com

6 Auf 2600 Metern Höhe ist die Luft dünn, die Drinks sind eisgekühlt, und selbst im Speisezimmer wird es nicht wärmer als null Grad. Das Iglu-Hotel Zugspitze entsteht jedes Jahr unterhalb von Deutschlands höchstem Gipfel. In 3000 Stunden werden 15 Gäste-Iglus aus den Schneemassen geformt, Künstler verzieren sie mit Eisskulpturen. Wenn einer der bis zu 50 Gäste hier oben Wärme sucht, muss er sich in einen Expeditionsschlafsack auf seinem Schneebett mit Schaffell oder Thermomatte kuscheln, in den 38 Grad heißen Whirlpool steigen oder einen Glühwein an der Eisbar ordern. Besonders eindrucksvoll ist der Blick bei Sonnenaufgang über das Bergpanorama. Am 31. Dezember eröffnet das Hotel, Ende April lässt es die Sonne dahinschmelzen. Ab 119 Euro inklusive Frühstück und Käsefondue. www.iglu-dorf.de

5 Mit seinem Geländewagen fährt Thomas Tscherne das steile Sträßchen im österreichischen Angertal bei Bad Gastein hinauf. Er hat den Weg selbst bauen lassen, nachdem er sich jahrelang zu Fuß heraufgequält hatte, um den Hirschen

GEGEN FRÖSTELN HILFT IM IGLU-HOTEL EIN BAD IM WHIRLPOOL

www.das-baumhaushotel.de

Vanessa Oelker

SINNVOLLER KONSUM: Mit diesen Produkten sehen Sie gut aus – und dürfen sich auch noch gut fühlen.



Parka Eine Winterjacke für die Arktis. Pro verkauftem PBI Expedition Parka spendet Canada Goose 20 Euro an die Organisation **PBI**, die sich dem Schutz von Eisbären und deren Lebensraum widmet; 975 Euro. www.polarbearsinternational.org, www.canadagoose.com



Rucksack Das Label Abury versteht sich als Plattform für hochwertige, nachhaltige Produkte und fördert **junge Designtalente** wie Mayta Lara Leal. Die Brasilianerin erhielt ein Stipendium, um Entwürfe wie diese Tasche in Marokko fertigen zu können; 390 Euro. www.abury.net



Klopapier Auch auf dem stillen Örtchen lässt sich Gutes tun. Das zumindest ist das Ziel von **Goldeimer**, einer Initiative der Organisation Viva con Agua. 20 Cent pro verkaufter Packung Klopapier kommen dem Projekt zugute; acht Rollen ab 3,59 Euro. www.goldeimer.de



T-Shirt Die CO₂-Menge reduzieren und dadurch ein bisschen die Welt retten: Die Tree Tee Edition von Marc O' Polo mit einem Design von Bruce Weber unterstützt die Initiative **Plant-for-the-Planet**. Das Shirt gibt es nur in Verbindung mit einer Baumspende ab 24 Euro. www.plant-for-the-planet.org



Longboard „Skate & Donate“ lautet das Motto von Jucker Hawaii. Wer ein Brett des Labels kauft, spendet damit zum Beispiel für die deutsche **Stiftung skate-aid**, die sich um Kinder in Krisengebieten kümmert; 139,95 Euro. www.juckerhawaii.com, www.skate-aid.org

Handtasche Wer sich ein Accessoire von Beliya zulegt, investiert in Bildung in Afrika. Der Kauf des Modells Merry finanziert ein Jahr lang die **Schulgebühren** eines Kindes zum Beispiel in Burundi. Aus wiederverwertetem Leder, 299 Euro. www.beliya.de



Jeans Im September präsentierte der Künstler und Designer Johny Dar seine Jeans for Refugees: 100 Stücke, von Prominenten wie Pink (Foto) oder Woody Allen entworfen. Auf www.catawiki.com werden die Hosen zugunsten des **International Rescue Committee** versteigert. Die Londoner Saatchi Gallery zeigt sie noch bis zum 30. Oktober. www.rescue.org

Selbstversuch

Kleben statt operieren: Magicstripes zaubern Schlupflider weg und machen große Augen.

SEHEN UND GESEHEN WERDEN

Morgens ist es am schlimmsten: wenn sich im Schlaf die Gewebeflüssigkeit so verteilt



hat, dass jede Zelle prall in den Tag startet. Dann sind meine Augen oft so geschwollen, dass ich halb blind nach geeisten Löffeln rufen möchte. Vielen aber hängt das Oberlid auch dann noch, wenn bei anderen die Sicht nach einigem Geblinzel aufklart – eine Frage der Gene und des Alters. Laut einer Umfrage der Deutschen Gesellschaft der Plastischen, Rekonstruktiven und Ästhetischen Chirurgen ist die Oberlidkorrektur aus medizinischen (man sieht nichts mehr) oder kosmetischen Gründen (man möchte mehr gesehen werden) der zweithäufigste ästhetisch-operative Eingriff in Deutschland nach der Brustvergrößerung. Und immerhin jeder sechste Patient, der seine Schlupflider richten lässt, ist männlich.

Eine weniger aufwendige Blickerweiterung versprechen Magicstripes. „Meine Klienten möchten bei Foto- und Filmaufnahmen wach und frisch aussehen, aber dafür nicht gleich unters Messer“, sagt Natalie Franz. Die Visagistin hat die Silikonstreifen in Japan entdeckt, wo große, runde Augen zum Schönheitsideal gehören – und ist so überzeugt davon, dass sie die Augenöffner inzwischen selbst vertreibt. Wer die Lidhaut einmal mit Magicstripes weggeklebt bekommen hat, will mehr davon, heißt es auf ihrer Website. Schauspielerinnen Jasmin Gerat, Designerin Barbara Becker und Bill Kaulitz von der Band Tokio Hotel gehören zur Kundschaft.

Das muss ich also jetzt endlich auch mal probieren. Meine Yoga-trainierten Finger mühen sich, die feinen Silikonklebestrifen von den spiegelnden Folien zu lösen. Beim zweiten Mal klappt es – dann muss ich nur noch die geeignete Haftposition für meine Augen finden. Darüber verbrachte ich ein paar Zauberstreifen mehr als gewünscht. Grobmotorikern ist eine stumpfe Pinzette anzuraten, damit die Ecken weder knicken noch verschmutzen und auf dem Lid Halt finden. Im Internet lassen sich die Klebeschritte im Video nachverfolgen.

Wenn sie erst mal haften, richten die Magicstripes Problemlider bis zu 24 Stunden lang auf. Sie sind kaum zu spüren, halten schweißtreibendem Sport stand, haben einen tollen Effekt – und verteilen sich deshalb blitzartig in den Badezimmern all meiner stark Lid-geplagten



Verwandten und Bekannten. Zeit, über Großabnehmerkonditionen zu verhandeln. Alke von Kruszynski



Prominenz im Blick: Naturschönheit oder mit Klebestreifen nachgeholfen? Anna Maria Mühle (o.) und Jan Josef Liefers kennen keine schlaffen Lider. Magicstripes gibt es in small oder medium; je 64 Stück, 19 Euro, oder als gemischtes Set, 36 Euro. www.magicstripes.com

Fotos: Getty Images (2)

Zeitmesser

Morgens Berlin, mittags London, abends San Francisco. Wer viel unterwegs ist, braucht die passende Uhr, um den Überblick zu behalten.

Mancherorts ticken die Uhren anders. Dort richtet sich die Zeit nicht allein nach Sonnenlauf und Längengrad, sondern nach Geltungsdrang. So haben etwa Venezuela oder Nordkorea als Zeichen der Unabhängigkeit ihre eigene Zeitzone bestimmt, als hätte die Welt noch nicht genug davon – zurzeit 39.

Die Sache ist kompliziert: So zeigen im großen China alle Uhren die gleiche Zeit an. Russland nutzt elf Zeitzonen, hat allerdings die Winterzeit abgeschafft. Mehr als ein Dutzend Staaten rechnen im Viertel- oder Halbstundentakt. In Kathmandu ist es zum Beispiel fünfdreiviertel Stunden später als in London, in Caracas vierhalb Stunden früher.

Wer häufig um den Globus jettet und durchblicken will, sollte sich eine Weltzeituhr anschaffen. 1932 erfand der Uhrmacher Louis Cottier das erste Exemplar – eine Taschenuhr. Die meisten Modelle zeigen heute die 24 ganzständlichen Zonen an; bei manchen ändert sich der abgebildete Tag, sobald die Datumsgrenze überschritten wird.

Nur wenige Modelle zeigen auch Zwischenzonen an. Das Modell „Astron GPS Solar“ von Seiko informiert über die Uhrzeit in 40 Regionen. Mehr bietet keine andere Uhr. So bleibt eine Reserve für den Fall, dass irgendein selbstbewusster Staatschef Lust verspürt, eine zusätzliche Zeitzone in die Welt zu setzen. *Alessa Kapp*

Weckruf

Die „Heritage Icon Doublematic“ von Zenith informiert über 24 Zeitzonen. Alarmzeiger, Edelstahlgehäuse und Armband aus Alligatorleder, 15.200 Euro

Weitsicht

Die „Senator Cosmopolite“ von Glashütte Original mit rotgoldenen Gehäuse und Alligatorlederband zeigt zwei von 37 Zeitzonen gleichzeitig an, 36.500 Euro

Überblick

Die „4810 Orbis Terrarum“ von Montblanc bietet ein Manufakturkaliber, 24 Zeitzonen sowie eine Tag-und-Nacht-Anzeige in Form einer Weltkarte, 5.890 Euro

Oldschool

Chronograph „Capeland 10006“ im Vintage-Design mit 44 mm Durchmesser, Flyback-Funktion und 24 Zeitzonen von Baume & Mercier, 6.900 Euro

Höhenflug

Der auf 1000 Exemplare limitierte Chronograph „Navitimer GMT Aurora Blue“ von Breitling zeigt gleichzeitig zwei Zeitzonen über 24 Stunden an, 8.400 Euro

Mehrwert

Die „Astron GPS Solar World Time“ erkennt dank Satellitensteuerung automatisch 40 Zeitzonen, 2.700 Euro

Blaustich

In der „Zürich Weltzeit nachtblau“ von Nomos aus Glashütte tickt das hauseigene Werk DUW 5201, 4.460 Euro

Schweregewicht

Der Chronograph „King Power Unico GMT“ mit 48 mm Durchmesser von Hublot kann zwischen 14 Ortszeiten wechseln, 27.900 Euro

Goldener Schnitt

Der „Hornet World Timer“ des britischen Traditionshauses Arnold & Son kann mit seinen sechs Zeigern drei Ortszeiten in 24 Zonen anzeigen, 12.000 Euro

Seitensprung

Die Edelstahluhr „Patravi TravelTec II“ von Carl F. Bucherer zeigt simultan die Zeit in drei von 24 Städten an. Die Datumsanzeige lässt sich vor- und rückwärts bewegen, 10.300 Euro

Minimalist

Die „Patria Dual Time 6601-01“ von Tutima mit einem Gehäuse aus 18-karätigem Roségold bietet eine zusätzliche Zwölf-Stunden-Anzeige für eine zweite Zeitzone, 14.900 Euro

Hochglanz

Patek Philippe bedient Vielflieger mit dem „World Time Chronograph 5930 G“, einer Weltzeituhr in Weißgoldgehäuse mit 24 Zeitzonen, 66.316 Euro

WELTZEIT



MEIN TAG IN BILDERN: JAN HENRIC BUETTNER

Der Hotelier und Investor pendelt zwischen Hamburg und Ostsee, fährt einen heißen Reifen und trägt dabei am liebsten Boots.

Jan Henric Buettner, 52, urlaubte schon als Kind am Weissenhäuser Strand. 2005 kaufte der Internetmillionär das Dorf samt Schloss und baute es zum „Weissenhaus Grand Village“ aus, der ersten Adresse an der Ostsee



7.00 Uhr Zu dieser Zeit stehe ich normalerweise auf und betrachte das typische Wetter in Hamburg. Mein Ausblick auf die Hafencity: viel Beton und Backstein.



7.30 Uhr Seit knapp 20 Jahren trage ich praktisch nur Cowboy-Boots. Sie sind für mich am einfachsten anzuziehen und geben mir eine gute Körperhaltung.



8.00 Uhr Mein erster Arbeitsplatz des Tages: das „Elbgold“ im Schanzenviertel. Für den perfekten Cappuccino habe ich in jeder Stadt ein Lieblingscafé.



12.00 Uhr Mindestens dreimal pro Woche fahre ich von Hamburg nach Weissenhaus, die Strecke lege ich mit meinem Aston Martin in einer guten Stunde zurück.



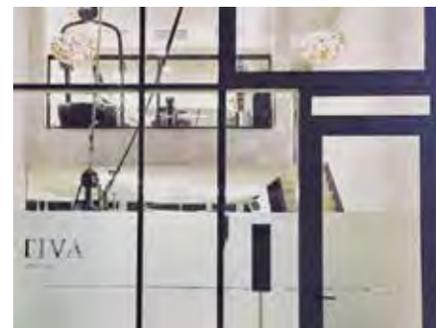
14.00 Uhr Bei uns finden oft Events statt, heute wird die Veranstaltung eines Autobauers vorbereitet, der das Resort exklusiv für zwei Wochen angemietet hat.



16.00 Uhr Kleine Pause: Ich steige aufs Rad, fahre verschiedene „Baustellen“ auf dem Gelände ab und genieße gleichzeitig die Natur sowie den Blick aufs Meer.



17.00 Uhr Ich schaue im „Kükenhaus“ vorbei, wo die Kinderbetreuung stattfindet. Wir erweitern gerade den Außenspielplatz nach vorn, Details werden abgestimmt.



21.00 Uhr Nach einem Snack im Bootshaus fahre ich zurück nach Hamburg und direkt zum Training bei „Tativa“ – eine halbe Stunde Sport am Tag muss sein.

Sams^onite

LITE-CUBE DLX

TRAVEL LIGHTER TO GO FURTHER



Außergewöhnlich leicht. Innovatives Design.
Made in Europe.

Leichtigkeit: ab 2,3 kg (Spinner 55 cm)

Made in Europe

Für all jene, die
kein GPS brauchen, um zu
wissen, wo sie stehen.



Saxon One

Es sind die Ecken und Kanten, die von wahrem Charakter zeugen. Die Saxon One mit ihrem kantigen, zeitlosen Design gibt dieser Überzeugung eine neue Gestalt: Elegant, dynamisch, eigen. Und geschaffen mit eben jener Perfektion, die das Attribut „Made in Glashütte“ zu einem Qualitätsversprechen von Weltrang gemacht hat.

Saxon One LS · Zentraler Minutenstopp Chronograph · 6422-01
Bestellen Sie Ihren exklusiven Tutima Katalog unter info@tutima.com.

FÜR DIE GEMACHT, DIE MACHEN.



Tutima
GLASHÜTTE/SA

TUTIMA UHRENFABRIK GMBH NDL. GLASHÜTTE

01768 Glashütte/Sa. · Deutschland · Tel. +49 35053 320 20 · info@tutima.com · www.tutima.com